

So wird das Infektionsrisiko im Keim erstickt

Weißenhorn
Stiftungsklinik testet
neues Verfahren

Weißenhorn Krankenhauskeime sind ein viel beachtetes Thema. Sie sind aber kein klinikinternes Problem. Keime wie Noroviren, Grippeerreger oder Tuberkulosebakterien kommen mit den Patienten in die Klinik und müssen dort mit besonderen Hygienemaßnahmen an der Verbreitung gehindert werden. Das betrifft insbesondere die Betten, in denen die Patienten den größten Teil ihres Krankenhausaufenthaltes verbringen. In einem bundesweiten Pilotprojekt hat die Stiftungsklinik Weißenhorn nach eigenen Angaben erstmals ein spezielles Reinigungssystem getestet.

Wie die Klinik mitteilt, müssen die Betten nach der Entlassung der Patienten je nach Keimbelastung in einem besonderen Verfahren gereinigt werden. Die Stiftungsklinik verfügt über 200 Betten, von denen 160 im laufenden Betrieb benötigt werden. Bis zu 60 von ihnen müssen täglich gereinigt werden, wobei Infektbetten die doppelte Arbeitszeit beanspruchen. In dem Pilotprojekt zur Bettenaufbereitung hat die Klinik der Mitteilung zufolge ein spezielles Clinaris-System erfolgreich eingeführt, welches das Infektionsrisiko durch Krankenbetten im Keim erstickt.

Das System funktioniert so: Im „Bettenbahnhof“ des Krankenhauses stellt jetzt ein Computer die Weichen. Jedes Bett ist mit einem Strichcode markiert, der anzeigt, wo ein Bett steht, wo das Pflegepersonal ein frisches Bett für den nächsten Patienten findet und welche Art der Keimbelastung das Bett hat oder welche speziellen Sicherheitsmaßnahmen bei der Reinigung zu beachten sind. Das reicht von der einfachen Bettendesinfektion bis zum Anlegen von Schutzkleidung für das Reinigungspersonal. Besonders belastete Betten werden mit hochwirksamen Desinfektionsmitteln gewaschen, die Decken und Kissen in einem Desinfektor erhitzt.

Das computergesteuerte System gibt die Betten zum Beziehen frei, wenn die Einwirkzeit der Desinfektionsmittel verstrichen ist. Alle Infos erhält das Pflege- und Reinigungspersonal über den Bettencode. Simone Metzger, Elke Brinkmann und Johanna Salzgeber, drei Hygienefachkräfte an der Stiftungsklinik, kümmern sich um alles. Nach Angaben der Klinik wenden etwa 20 Kliniken in Deutschland das in Weißenhorn erprobte System“ an. (zg)